



Dokumentation zur VII. Netzwerkkonferenz am 7. September 2016 im Casino der Stadtwerke Frankenthal

Thema der Veranstaltung :

Frühe Hilfen- eine Chance für „junge“ Familien!?

Herzlich Willkommen zur VII. Netzwerkkonferenz 2016

Beginn: 14:00 Uhr - Ende: 17.30 Uhr

Andreas Schwarz
(Bürgermeister der Stadtverwaltung Frankenthal)



Begrüßungsworte an die Teilnehmer

Die Bundesinitiative Frühe Hilfen unterstützt seit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes im Jahr 2012 alle Familien durch den Einsatz von Familienhebammen/Familien-Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen (mit Qualifizierung) – durch Frühe Hilfen.

Frühe Hilfen stehen für Prävention.

Frühe Hilfen bedeuten eine kostenfreie Unterstützung für Familien.



Petra Gouasé (Netzwerkkoordinatorin), kurzer Rückblick und Ausblick der bisherigen Vernetzungsarbeit und den Erfahrungen zum Einsatz **Früher Hilfen**.



Frühe Hilfen machen Sinn und sind nach gesellschaftlichen Entwicklungen notwendig und nach Umsetzung der Bundesinitiative 2012 nicht mehr wegzudenken.

Frühe Mutter-/Elternschaft, ein nachweislicher Anstieg von Alleinerziehenden, ohne Einbindung in eine Großfamilie, Trennung/Scheidungen, Kinder bzw. Eltern mit Behinderungen, körperlichen oder psychische Erkrankungen uvm., sind Gründe die **Frühe Hilfen** notwendig werden lassen. Bedeutende Schutzfaktoren für eine gesunde und glückliche kindliche Entwicklung fehlen hierzu.

Das Angebot der Frühen Hilfen ist ein freiwilliges Angebot...

Elisabeth Schmutz, Dipl. Pädagogin, vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz, gemeinnützige GmbH (ism), referierte zu dem Thema:

Prävention durch Frühe Hilfen



Tagesmoderation
Rebecca Stefula,
Servicestelle Kinderschutz Mainz,
führt durch die gesamte Veranstaltung...



(Vortrag...[klick](#))

Frau Schmutz berichtet u.a. über den Begriff der Prävention und deren Zielsetzung, Entstehung, den Hintergrund zu den Frühen Hilfen, als auch den Zusammenhang von **Frühen Hilfen** und dem so bedeutenden Kinderschutz.

Durch messbare Forschungsergebnisse sei belegt, dass die Ansätze der Prävention sich lohnen.

Dr. Tanja Besier, Dipl. Psychologin, Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutin, Universitätsklinikum Ulm, schildert zu ihrem Vortragstitel:

„Frühe Hilfen – eine Chance für junge Familien durch Kooperation & Vernetzung,

wie bedeutungsvoll eine Überleitung und Mitwirkung gerade von Seiten der Gynäkologen, Ärzte und interdisziplinärem Fachpersonal zu den Frühen Hilfen -so früh als möglich- sei.



(Vortrag – klick)



Zeitlicher Raum für Kontakte, Austausch, Themen, Wissenswertes, Netzwerk...



Das Catering- Team des Casinos der Stadtwerke Frankenthal GmbH, hatte in den Tagungsräumen die TeilnehmerInnen (TN) mit herbstlicher Dekoration fürs Auge und Leckereien für den Gaumen bestens gesorgt...

Thema: Frühe Hilfen- eine Chance für „junge“ Familien!?

Im Folgenden schloss sich ein Dialoggespräch zum Thema Frühe Hilfen an. Erste regionale Erfahrungen aus Frankenthal, zum Thema Frühen Hilfen und Vernetzung waren u.a. Inhalt der Fragen durch Fr. Stefula, im Austausch mit den TN der Veranstaltung.



Frau Krebs stellt dar, wie sie seit 2015 in Frankenthal eine „Eltern – Kind- Gruppe“- für psychisch kranke Eltern koordiniert und dass es dazu noch freie Plätze gibt. **Frau Eisensteck** beschreibt die Kooperation und Erfahrung mit der Stadt FT zur Gruppe „Oase“ und nimmt Bezug zum allgemeinen Anstieg von Alleinerziehenden. **Herr Dr. med. Maurer** sieht als Kinder- und Jugendarzt, eine Überleitung zu den Frühen Hilfen, bei Eltern mit Unterstützungsbedarf, als bedeutungsvoll an. Der Beratungsumfang zu U-Untersuchungen wird ab 2016 für die Kinderärzte zu Frühen Hilfen eine Erweiterung finden.

Frau Jung, im steten Einsatz Früher Hilfen als Familien/Gesundheits und KinderkrankenpflegerInnen/Familienhebammen, beinhaltet eine wichtige Lotsenfunktion, die Familien individuelle Unterstützung leisten.

Frau Gouasé, als Koordinatorin des Netzwerkes Kinderschutz und Koordination der Einsätze Früher Hilfen, fasste nochmals wichtige Übergänge zu weiteren Hilfen für junge Familien zusammen. Sie appelliert an die TN und junge Eltern, den Kontakt zur Beratung zu suchen- wenn sie Informationen zu Frühe Hilfen benötigen.



Thema: Frühe Hilfen- eine Chance für „junge“ Familien!?

Schlusswort...



Herr Bach, als Bereichsleiter Familie, Jugend und Soziales, betont beim Schlusswort, dass gute Erfahrungen und Vertrauen im Miteinander ein enges Netzwerk bilden, somit ein „Türöffner“ für präventive Hilfen sei.

Der Bereichsleiter erläutert, dass ergänzend von Fördermitteln des Bundes, die Stadt Frankenthal darüber liegende Ausgaben der Frühen Hilfen übernimmt.

Sein Dankeschön geht an die zwei ReferentInnen, die Dialog-TeilnehmerInnen, an alle Interessierte und Akteure des Netzwerkes Kinderschutz Frankenthal, sowie der Gesamtorganisation dieser Veranstaltung.



Die Veranstaltung wurde mit vier Punkten akkreditiert

Kontaktanschrift:

Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz)
Bereich Familie, Jugend und Soziales
Petra Gouasé

Netzwerkoordination Kinderschutz/Kindergesundheit &
Koordinierungsstelle Frühe Hilfen

Telefon: 06233/89-412

Fax: 06233/89-509

E-Mail: petra.gouase@frankenthal.de